

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 05

Thema: Querschnittsaufgaben

Titel: Die Kleiderkammer der Schikita - Armut in Deutschland (8 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Wenn man den Menschen an der Kleidung ansieht, dass sie zu den Armen im Lande gehören, dann liegt schon einiges im Argen. Denn die Kleidung steht erst auf Platz 5 der Streichliste – nach Essen, Urlaub, Freizeit und Kultur sowie dem Besuch von Feiern und Festen. Erst wird bei den nach außen nicht sofort sichtbaren Dingen gespart ... In der Kita fällt das dennoch auf, wenn die Fachkräfte aufmerksam sind: Da gibt es die Kinder, die sich am Montagmorgen mit Heißhunger auf das gemeinsame Frühstück stürzen, nie von Ausflügen, Kinobesuchen oder Ähnlichem zu berichten haben oder im Winter mit leichten Schuhen und im Sommershirt in die Einrichtung kommen. Von diesen Kindern gibt es nach statistischen Untersuchungen rund zwei Millionen in Deutschland. Die Zahl steigt und jedes fünfte Kind ist mittlerweile betroffen. Dass das in einem der reichsten Länder dieser Welt Realität ist, ist ein Skandal. Wie Hilfe im Kleinen aussehen kann, zeigt die Kindertagesstätte Schikita in Aachen mit ihrer Kleiderkammer, die dort seit über vier Jahren betrieben wird.



Aussuchen, was passt und gefällt.

Bericht aus der Praxis

1

Die Integrative Kindertagesstätte Schikita in Aachen:

Der Name **Schikita** setzt sich zusammen aus: **Scheibenstr. – Integrative Kindertagesstätte**. In der Schikita kommen zwölf Nationen und fünf Glaubensrichtungen zusammen. Das Hauptthema ist Integration – von Kulturen, Sprachen, Religionen, Menschen mit und ohne Behinderung ... Es gibt einige bildungsstarke, aber auch viele bildungsschwache Familien: Schulden, Armuts-, Sucht- und Gewaltprobleme sind nicht unbekannt. In dem 2002 nach einem Wasserschaden und einem Jahr Leerstand wieder fertiggestellten Bau kommen täglich zwischen 7.30 und 16.30 Uhr 38 Kinder zusammen und werden in zwei integrativen Gruppen und einer heilpädagogischen Gruppe betreut. 60% der Menschen im Stadtteil haben einen Migrationshintergrund. 18 Kinder haben einen sogenannten „sonderpädagogischen Förderbedarf“: Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und Behinderungen. Insgesamt kümmern sich knapp 20 Fachkräfte – teilweise in Teilzeit – um das Wohl der Kinder, darunter drei Physiotherapeutinnen und drei Logopädinnen. Die Schikita gehört zu den Caritas Lebenswelten. Die gemeinnützige GmbH ist Träger von zehn integrativ arbeitenden Kindertagesstätten und bietet darüber hinaus für erwachsene Menschen mit Behinderung vielfältige und bedarfsorientierte betreute Wohnformen an.

2 Kurzbeschreibung:

Seit mittlerweile knapp fünf Jahren gibt es die Kleiderkammer in der Schikita. Den Anstoß dazu gab die Beobachtung, dass doch eine ganze Reihe von Kindern falsch oder schlecht gekleidet in die Kita kam – nicht ganz verwunderlich, wenn man die Lage der Kita betrachtet. Und wenn man zudem weiß, dass die Menschen sich eher beim Essen und der Freizeitgestaltung einschränken, bevor sie an der Kleidung sparen, bekommt man eine Ahnung davon, worauf die betroffenen Kinder, die betroffenen Familien verzichten. Gute Kleidung ist teuer, wird aber in vielen Fällen auch nicht aufgetragen. Gerade Kinder wachsen oft schneller aus den „Klamotten“ heraus, als sie sie verschleißern können. Die Second-Hand-Branche boomt. Was lag näher, als das nicht mehr genutzte Bad in der Kita zur Kleiderkammer umzugestalten und einen entsprechenden Aufruf in die Zeitung zu setzen? Der Erfolg war mehr als durchschlagend. Innerhalb von einer Woche war die Turnhalle der Einrichtung voll: 60 Kubikmeter Kleidersäcke – vier Meter in der Breite, sechs in der Länge und zweieinhalb in der Höhe. Das Team hatte einiges zu tun, alles zu sichten, auszusortieren und die Kleiderkammer zu bestücken. Seither ist die Kleiderkammer immer gut gefüllt mit Kleidung für Kinder zwischen null und vierzehn Jahren. Und sie wird von den Familien auch gut genutzt. Eine Mitarbeiterin ist für die Kleiderkammer zuständig. Aufrufe in der Zeitung sind auch nicht mehr nötig. Heute gibt es ein festes Netz von Spendern. Der Rest geht per Mund-zu-Mund-Propaganda.



3 Ziele:

Die Hauptursache für Armut ist Arbeitslosigkeit. Hier sind auch die Kinder die Mitbetroffenen, wenn ihre Eltern nicht erwerbstätig sind oder sein können. Die meisten Fachleute sind sich einig, dass die Regelsätze nach Hartz IV – 208 Euro pro Kind und Monat – deutlich zu niedrig sind. Vor der Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe lagen sie bei 232 Euro. Aus der Sicht der Kinder ist es aber zunächst einmal egal, ob die Armut ihrer Eltern von diesen selbst verschuldet oder auf die zu niedrigen Unterstützungsleistungen zurückzuführen ist. Sie spüren die Auswirkungen ohnehin, sie sind die Leidtragenden. An dieser Stelle setzt das Kleiderkammerangebot der Schikita an. Es geht darum, konkrete Notlagen zu beseitigen. Nicht mehr, aber auch nicht

